

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Summen für den täglichen Bedarf, und der ist kein kleiner, wachsen für die Verhältnisse verdächtig an.

Der Besuch eines Gelegenheitsgesellschafters hielt wohl die Bedrängnis etwas auf. Eine Fürsprache wirklicher Freunde erreicht die weitere Kreditgewährung, indessen man in München versucht, festen Fuß zu gewinnen. L. Gföllner, der Nefse des Bischofs und Dr. Franz Wezel, die nunmehr einzigen engsten Mitarbeiter der Familie Schappeller sind dort mit dem Mut der Verzweiflung am Werk. Die Unstimmigkeiten in Punkto Gföllner seit Wien sind wieder vergessen, obwohl man seinen Antrittsbesuch im Schlosse mit allen Mitteln zu vereiteln suchte und er dürfte wohl seine neuerliche Aufnahme in Gnaden dem Konstrukteur Modl hauptsächlich verdanken, der ihm als wirklicher Freund ergeben war.

Die Gründe der weiteren Verzögerung, die inzwischen 1½ Jahre betrug, mußten ihre Stichhaltigkeit darin finden, daß eben der richtige Kreis noch nicht gefunden werden konnte und dessen Konstituierung eben die Zeit verschlingt.

Die Gedgeber murren bereits und wollen Forderungen stellen, wobei der Ziehbruder Schappellers, Huber, an der Spitze marschirt. Auf dem Schlosse selbst lastet noch eine Forderung des Grafen Arco-Valley in der Höhe von 50.000 Schilling, die am 1. März 1928 fällig wird und die Erregung wird nur durch die wie Blitzlichter auftauchenden Arbeiten des Konstrukteurs eingedämmt, die aber nicht weniger geheimnisvoll anmuten.

Die Berichte aus München werden indessen immer zuverlässlicher, doch nach Außen geheim gehalten und zur Überraschung der Beteiligten wird am 1. März 1928 die restliche Forderung des Grafen Arco glatt bezahlt.

Übergeschäftige Zungen wissen von Riesensummen zu berichten. Wahrheit ist, daß eine ausreichende finanzielle Hilfe tatsächlich geschaffen wurde im Glauben des guten Namens von Ing. Gföllner und Dr. Wezel, die, Dank der überzeugenden Redegabe und Gewinnung einflußreicher Freunde, das ungläubliche zuwege bringen.

Weitere Summen treffen ein, die Geldgeber sind kapitalsträftig. Das Dach des Schlosses wird in Arbeit genommen, was selbstverständlich erscheint, und die Tätigkeit wird eine lebhafteste. Der Linzer Dombaumeister Schlager wird berufen, denn man wünscht die Ansichten wirklicher Sachkundiger zu